CREDIT SPECIAL

23. November 2020

Europäische Banken: EBA sorgt für mehr Transparenz bei Kredit-Moratorien

AUTOREN
Dr. Susanne E. Knips
Senior Credit Analyst

Telefon: 0 69/91 32-32 11
research@helaba.de

REDAKTION
Stefan Rausch
Leiter Credit Research

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Leitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Die EBA veröffentlichte am Freitag einen Bericht zur Nutzung von Moratorien und öffentlichen Garantieprogrammen in der Coronakrise durch Banken. Demnach summierte sich der Anteil der mit COVID-19 begründeten Moratorien im Juni 2020 auf rund 7,5 % der Kundenkredite. Viele davon sind inzwischen ausgelaufen. Die von uns beobachteten Banken konnten in der jüngsten Berichtssaison dennoch über sehr geringe Ausfallraten bei den hiervon betroffenen Krediten berichten. Wir rechnen zwar weiterhin mit pandemiebedingten negativen Rating-Migrationen und zusätzlichen Kreditausfällen, gehen aber aus heutiger Sicht davon aus, dass diese für den Sektor insgesamt gut verkraftbar sein werden.

EBA mit Bericht zur Nutzung von Kredit-Moratorien durch Banken ...

Die europäische Bankenaufsichtsbehörde EBA hat am Freitag einen Bericht zur Nutzung von Moratorien und öffentlichen Garantieprogrammen in der Corona-Krise veröffentlicht. Demgemäß gewährten Banken besonders stark bei Krediten an kleine und mittlere Unternehmen sowie in der gewerblichen Immobilienfinanzierung entsprechende Zahlungsaufschübe, in manchen Ländern darüber hinaus auch bei privaten Immobilienkrediten. Dem Bericht lagen Daten von 130 Banken zugrunde.

Die Aufsichtsbehörden hatten zu Beginn der Krise umfangreiche regulatorische Erleichterungen für den Bankensektor erlassen (siehe Credit Special (1) „Europäische Banken: EZB mit Maßnahmen gegen Corona-Schock“ vom 13.03.2020 sowie (2) „Europäische Banken: EZB-Aufsicht legt mit weiteren Erleichterungen nach“ vom 24.03.2020). Unter anderem müssen durch die Coronakrise verursachte Zahlungsaufschübe bei Krediten nicht unbedingt als leistungsgestört klassifiziert werden. Damit können die Häuser gewinnschonend zunächst auf zusätzliche Vorsorgeaufwendungen für Kreditrisiken verzichten.

Gemäß des EBA-Berichts summierte sich das Volumen der Kredite, für die die Banken einen entsprechenden Zahlungsaufschub gewährt haben, Ende Juni 2020 auf 871 Mrd. EUR. Dies waren rund 7,5 % des gesamten Kreditbestandes[1]. Bei den Forderungen an kleine und mittlere Unternehmen belief sich der Anteil auf 16 %, bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen waren es 12 % des gesamten Kreditbestandes. Die Nutzung der Moratorien war über Banken und Länder relativ breit gestreut. Bei 50 % des betroffenen Kreditvolumens liefen die Moratorien bereits im September aus, bei 85 % ist dies spätestens Ende Dezember 2020 der Fall. Allerdings haben einige Länder angesichts der zweiten COVID-19-Welle bereits angekündigt, ihre Regelungen zu den Moratorien über das Jahresende hinaus zu verlängern.[2]

Die EBA weist darauf hin, dass solche Forderungen mit erhöhtem Kreditrisiko verbunden seien. Der Anteil notleidender Kredite (Stage 3) an den unter Moratorium stehenden Ausleihungen habe im Juni 2020 mit 2,5 % leicht unter dem Anteil für alle Kredite von 2,9 % gelegen. Für Kredite mit erhöhtem Risiko (Stage 2) sei der Anteil mit rund 17 % allerdings bereits doppelt so hoch wie im gesamten Kredit-Portfolio.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden. Die Informationen dieser Publikation stellen keine Anlageberatung dar. Anlageentscheidungen können nur auf Grundlage des Verkaufsprospektes und nach einer eingehenden Beratung durch Ihre Hausbank oder Ihren örtlichen Finanzberater getroffen werden.

[1] Kredite an private Haushalte und Unternehmen

[2] Kredite unter staatlichen Garantieprogrammen beliefen sich auf rund 181 Mrd. EUR oder 1,2 % aller Kredite.

Die EBA will die Entwicklung von Moratorien sowie öffentlichen Garantieprogrammen und ihrer Nutzung in den kommenden Quartalen weiter eng beobachten.

... schafft willkommene Transparenz

Gemäß unserer Beobachtung haben die Banken in recht unterschiedlicher Weise von den regulatorischen Erleichterungen zur Rückstellungsbildung Gebrauch gemacht. Dies belastet Vergleichbarkeit und Transparenz (siehe Credit Special „Europäische Banken: COVID-19 erhöht Kredit-Risikovorsorge drastisch“ vom 27.05.2020). Der Bericht der EBA ist somit aus unserer Sicht zur Steigerung der Transparenz sehr hilfreich.

Das Auslaufen von Moratorien und Staatsgarantien wird von den Marktteilnehmern mit hoher Aufmerksamkeit beobachtet - wird damit doch immer klarer, welche wirtschaftlichen Auswirkungen die Krise tatsächlich hat, wie viele Schuldner in Zahlungsschwierigkeiten geraten und inwiefern die bereits gebildete Vorsorge ausreicht.

Zuletzt ermutigend wenig Zahlungsausfälle bei ausgelaufenen Moratorien

Immerhin konnten die von uns beobachteten Banken in der jüngsten Berichtssaison diesbezüglich insgesamt positiv überraschen. Beispielhaft sind bei der spanischen Banco Santander bereits 75 Mrd. EUR und somit 66 % der von ihr in der Krise gewährten Kredit-Moratorien ausgelaufen. Die Nachricht, dass davon lediglich 2 % notleidend wurden (Stage 3), stimmt optimistisch. Gemeinsam mit französischen und italienischen Banken hatten spanische Häuser besonders umfangreiche Kredit-Moratorien gewährt. Bei der Banco Santander hatten sich die Moratorien im Hoch der Krise auf 114 Mrd. EUR summiert, 13 % aller Kredite. Vorsicht bleibt dennoch geboten: Insbesondere das Auslaufen von Moratorien und Stützungsprogrammen für Unternehmen wird wohl vorerst noch negative Rating-Migrationen nach sich ziehen. (Siehe unsere Jahresausblicks-Publikation vom 17.11.2020).

Weitere Credit Specials:

Hybridanleihen: Rechtzeitig Abwehrkräfte stärken
11.11.2020

EUR-Corporate Bonds: In ruhigeren Bahnen
06.10.2020

EUR-Benchmark Bankanleihen: Krisenbedingte Emissionsflaute
01.10.2020

Corporate Schuldschein: Indian Summer nach mauer Urlaubszeit
24.09.2020

Primärmarktausblick: EU und Länder weit vor Corporates und Banken
07.09.2020

Ertragsstabilität europäischer Corporates: Vorsicht vor Pauschalurteilen
24.07.2020

Desaster oder Delle: Wie wirkt die Corona-Krise auf die Cashflows der Unternehmen?
24.06.2020

Europäische Banken: COVID-19 erhöht Kredit-Risikovorsorge drastisch
27.05.2020

Corporate Schuldscheindarlehen – ESG prägt den Markt nachhaltig
14.05.2020

Schuldschein nur mit milden Corona-Symptomen
08.04.2020

Europäische Bankanleihen: COVID-19 rückt Bilanzqualität in den Fokus
02.04.2020

Europäische Banken: EZB-Aufsicht legt mit weiteren Erleichterungen nach
24.03.2020

Europäische Banken: EZB mit Maßnahmen gegen Corona-Schock
13.03.2020

Corporate Schuldscheinmarkt 2019 – Ausländische Newcomer punkten mit solider Bonität
29.01.2020

Europäische Bankanleihen 2020: Riskanteres Kreditwachstum bei Mager-Margen
22.01.2020

Europäische Banken: Finale Basel III-Regeln sorgen für Aufregung
08.08.2019

Europäische Banken: Nachhaltigkeit rückt in den Fokus
04.07.2019

Non-preferred Senior Bankanleihen – Einführung in der EU und EZB-Fähigkeit
23.11.2018

Bankanleihen in Deutschland: Neue Preferred Senior Anleihen vor dem Start
25.06.2018

Alle Publikationen sind auf unserer Homepage hier verfügbar. Informationen zum gesamten frei verfügbaren Research der Helaba finden Sie auf www.helaba.com/de/research

Newsletter können Sie unter https://news.helaba.de/research abonnieren. ■